

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Meilen

www.garage-johann-frei.ch

Express-Service
VW Nutzfahrzeuge
Wir sind für Sie da!

AKTUELL
Frühlings-Check
schnell + kostengünstig

Ihr VW Partner in Zürich-Seeefeld
Garage Johann Frei AG · 8008 Zürich
Wildbachstrasse 31/33 · Tel. 044 421 50 60

Der neue Chef will modernisieren

Forchbahn Hanspeter Friedli ist ab heute Geschäftsführer der Forchbahn. **Seite 5**

Glück im Unglück dank Stein

Wädenswil Felsbrocken in der Hecke stoppt Auto vor Sturz ins Restaurant. **Seite 5**

Die Bundesliga ist zurück

Fussball Union verliert ohne Trainer Fischer an der Seitenlinie. **Seite 19**



Die Auswirkungen von Corona halten die Polizei auf Trab

Coronavirus Keine Ferien, keine Kurzarbeit: Am Beispiel der Stadtpolizei Wädenswil zeigt sich, was in diesen vermeintlich ruhigen Wochen los ist.

Pascal Jäggi

In Zürich sorgten am Samstag Corona-Demonstranten und Nachtschwärmer dafür, dass der Polizei die Arbeit nicht ausging. In den Seebezirken sind die Probleme in diesen Wochen etwas anderer Natur, wie der Chef der

Wädenswiler Stadtpolizei, Martin Heer, sagt. Klar ist, dass die Polizeikorps eher mehr zu tun haben als in normalen Zeiten. So haben die zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtpolizei Wädenswil ihre Ferien verschoben. Viel beschäftigt ist die Polizei zurzeit mit diversen Szenen,

die sich nicht an die Corona-Regeln halten. Dabei hat sie bisher auf Bussen verzichtet, aber schon viele Wegweisungen ausgesprochen. Diese gelten jeweils für 24 Stunden. Die Akzeptanz der Wegewiesenen schwindet laut Heer. Doch die Strategie der Polizei bleibt es, die Situationen

mit Worten zu lösen. Neu beobachtet sie, dass sich Jugendliche aus umliegenden Gemeinden in Wädenswil treffen. Nicht zugezogen haben offenbar die Einsätze wegen häuslicher Gewalt, wohl weil die Bewegungsfreiheit in der Schweiz nicht völlig eingeschränkt wurde. **Seite 4**

Konzessionen im Fall des Feuerwehrdepots

Kilchberg Es müsste eine Genugtuung sein für die drei Kilchbergerinnen. Da sie befürchten, die geplante Erweiterung des Feuerwehrdepots und Werkhofs an der Alten Landstrasse 166 werde die Bäume im benachbarten Schellergut schädigen, sind sie an den Bezirksrat und an das Verwaltungsgericht gelangt. Vor beiden Instanzen sind sie gescheitert. Doch nun, da das Urteil des Verwaltungsgerichts rechtskräftig ist, zeigt sich: Obwohl der Gemeinderat von keiner der beiden Instanzen dazu verpflichtet

worden ist, misst er dem Schutz der Bäume grosse Wichtigkeit bei.

Aus diesem Grund hat der Gemeinderat verschiedene Erkenntnisse eines Baumexperten in die Planung des Projekts einfließen lassen, für das die Kilchberger 11,6 Millionen Franken bewilligt haben. So wird etwa zum Schutz der Wurzeln der Bäume die Tiefgarage kleiner geplant als ursprünglich vorgesehen. Die Rekurrentinnen reagieren verhalten positiv, äussern aber nach wie vor Kritik. (sis) **Seite 7**

Museen dürfen geöffnet sein – doch in der Region reagiert nur Zollikon

Museen Ohne Corona-Pandemie und ohne Lockdown hätte gestern der internationale Museumstag stattgefunden. Doch obwohl sie seit dem 11. Mai Besucher empfangen dürften, haben viele Museen noch geschlossen — die Sicherheitsauflagen lassen sich nicht überall umsetzen. Deshalb wurde der Mu-

seumstag abgesagt. Am Zürichsee hat von den zahlreichen Museen nur gerade das Ortsmuseum Zollikon geöffnet.

Das liegt nicht zuletzt daran, dass hier jüngere Personen arbeiten anstelle von Freiwilligen im Pensionsalter, wie es in vielen anderen kleineren Museen der Fall ist. (dst) **Seite 5**

Italien öffnet seine Grenzen

Lockerung Italien erlaubt überraschenderweise die Einreise für Ausländerinnen und Ausländer ab 3. Juni wieder, sofern es die Situation rund um das Coronavirus erlaubt. «Das ist ein einseitiger Entscheid Italiens, den ich zur Kenntnis nehme», sagte Justizministerin Karin Keller-Sutter in der «Samstagsrundschau» von Radio SRF. Die Schengen-Staaten seien nicht darüber informiert worden. «Die Schweiz wird eigenständig entscheiden, ob sie zu diesem Zeitpunkt ebenfalls Personen aus Italien wieder einreisen lässt», sagte die Bundesrätin. «Wir hatten Kontakt mit Italien letzte Woche, da war noch keine Rede von dieser Öffnung.» (sda) **Seite 15**

Ein Bähnler durch und durch

ÖV Marco Lüthi ist seit einem Jahr Direktor der Sihltal-Zürich-Uetliberg-Bahn (SZU). Im Interview erzählt er, wie er mit seinem Team den Betrieb auch während der Corona-Krise aufrechterhielt. Er erklärt, mit welchen Massnahmen er die SZU pünktlicher machen will und was es braucht, damit die Sihltalbahn dereinst im Siebeneinhalb-Minuten-Takt verkehren kann. Mit Jahrgang 1977 ist Lüthi ein junger Direktor. Bevor er Nachfolger von Armin Hehli wurde, arbeitete er bei der Rhätischen Bahn und der SZU. Aktuell prüft er, mit welchen Massnahmen er das Unternehmen durch die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise steuern kann. (red) **Seite 3**



So sieht der Corona-Alltag für die Stadtpolizei aus: Personenkontrolle auf dem Seeplatz, in diesem Fall ohne Probleme. Foto: Moritz Hager

Wetter

9° 22°
Viel Sonnenschein zum Wochenstart.

Seite 10

Was Sie wo finden

TV/Radio	8
Rätsel	10
Sport	18
Traueranzeigen	6



Die Lockerung kommt für viele zu früh

Corona Die Lockdown-Gegner sind klar in der Minderheit.

Die Lockdown-Gegner mögen ihren Protest medienwirksam inszeniert haben – mit ihren Forderungen stehen sie aber ziemlich isoliert da. So zeigt die zweite Tammedia-Umfrage zur Corona-Pandemie, dass die meisten Menschen im Land hinter der Lockdown-Strategie des Bundesrats stehen. Und wer nicht einverstanden

ist, möchte eher später als früher wieder zum Normalzustand übergehen. Total 38 Prozent der Befragten gaben an, die Lockerungen erfolgen aus ihrer Sicht zu schnell oder eher zu schnell. Besonders weit verbreitet ist diese Meinung in der jüngeren Generation. Dass das öffentliche Leben schneller wieder

hochgefahren wird, wünschen sich nur 15 Prozent. Ob das Verbot für Gruppen von mehr als fünf Personen in der Öffentlichkeit ab dem 8. Juni gelockert wird, entscheidet der Bundesrat voraussichtlich kommende Woche. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung findet aktuell, dafür sei es noch zu früh. (red) **Seite 14**

Wie die Pandemie Amerika trifft

USA Die Pandemie erschüttert die USA: Fast 90'000 Menschen sind an den Folgen des Coronavirus gestorben, 36 Millionen Arbeitnehmer haben ihre Stelle verloren. Besonders gross ist das Leid bei den Afroamerikanern, die überproportional hohe Todesraten zu verzeichnen haben. Der frühere Präsident Barack Obama kritisierte darum die Politik von Donald Trump. (red) **Seiten 12+13**

ANZEIGE

Neu bei

GOLDRAND
Schmuck Kunst Uhren

Batterie-Sofortservice
Altgold-Ankauf

Seestrasse 65 8712 Stäfa
044 926 70 30

Viel Glück für Restaurantgäste – Stein stoppt Auto

Wädenswil Gäste des Restaurants Nöhüüslu kamen bei Autounfall mit dem Schrecken davon.

Beim Restaurant Nöhüüslu in Wädenswil wäre es am Freitagabend beinahe zu einem tragischen Unfall gekommen. Eine 71-jährige Automobilistin wechselte auf dem Parkplatz oberhalb der Terrasse Brems- und Gaspedal. Das Auto fuhr in die Hecke und wurde glücklicherweise gerade noch durch einen grossen Quaderstein gestoppt.

Der 700 Kilo schwere Stein war nach einem ähnlichen Unfall vor fünf Jahren zum Schutz in der Hecke deponiert worden. Noch am Tag danach war die geknickte Hecke direkt oberhalb eines Tisches zu sehen. Nach Angaben von Stadtpolizeichef Martin Heer befanden sich mehrere Gäste auf der Terrasse, einer sass am Tisch unter dem Teil der Hecke, den das Auto gerammt hatte. Verletzt wurde aber niemand.

Wirt greift beherzt ein – mit Paniermehl

Beim Unfallfahrzeug riss bei der Kollision die Ölwanne auf, und ein grosser Teil des Inhalts ergoss sich über den Parkplatz. Bis zum Eintreffen der Feuerwehr Wädenswil, die zusammen mit der Stadtpolizei im Einsatz stand, konnte der Wirt des Nöhüüslu Schlimmeres verhindern. Laut Martin Heer konnte er mithilfe von kilowise ausgesühtem Paniermehl das Öl auffangen, bevor es in einen Schacht geriet.

Pascal Jäggi


Anlässe

Digitaler Lehrgang zum Thema Boden

Wädenswil Die Veranstaltung der Bildungspraxis der ZHAW zum Thema «Boden» kann am 19. Mai wegen des Coronavirus nicht stattfinden. Die ZHAW-Studierenden, welche die Veranstaltung vorbereitet haben, bieten nun einen Online-Lehrgang an. Darin geht es um den Einfluss der Böden auf die Umwelt, wie man selbst Böden schützt und den eigenen Boden im Garten untersuchen kann. Den Link zum digitalen Klassenzimmer findet man vom 1. bis 7. Juni auf naturwaedi.ch/event/bildungspraxis-thema-boden/. Über einen Chat können sich die Teilnehmenden mit den ZHAW-Studierenden über die Inhalte austauschen und Fragen stellen. (red)

ANZEIGE

Ihr Schreiner am Zürichsee



GEMI
seit 1948

Türen nach Mass
Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

Ortsmuseen öffnen zaghaft ihre Türen

Lockerung im Lockdown Wegen der Corona-Krise wurde der Museumstag vom Sonntag abgesagt. Museen dürfen zwar seit dem 11. Mai wieder öffnen. Warum aber nur eines in der Zürichseeregion die Chance ergriffen hat.

Maria Zachariadis

Die Kunstmuseen in Bern und Basel hatten auf die Erlaubnis von Bundesbern zur Wiederöffnung sofort reagiert und am 12. Mai ihre Türen geöffnet. Das Kunsthaus Zürich folgte am 15. Mai. In den Bezirken Meilen und Horgen ist das Zolliker Ortsmuseum jedoch das einzige Museum, das wie die grossen Städte ebenfalls sofort auf die zweite Welle von Lockerungen in Corona-Zeiten reagiert hat.

Die Kuratorin Mirjam Bernegger erklärt, warum sie schon einen Tag nach dem bundesrätlich erlaubten Öffnungsdatum den Betrieb am letzten Dienstag wieder aufgenommen hat: «Unsere laufende Sonderausstellung «Sagenhaft» über Zolliker Sagen, die wir im vergangenen Herbst eröffnet hatten und Mitte März von heute auf morgen schliessen mussten, steht bereit.»

So war es für Bernegger kein Problem, die bestehende Ausstellung dienstags und am Wochenende wieder zugänglich zu machen. Natürlich unter Einhaltung von Schutzmassnahmen, die sowohl vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) als auch vom Verband der Museen der Schweiz (VMS) empfohlen werden. Dazu gehören neben der Beschränkung der Besucherzahl auch Desinfektionsmaterial sowie das Einhalten des 2-Meter-Abstandes. Wegen dieser Einschränkungen sind geplante Veranstaltungen aus dem Rahmenprogramm bis auf Weiteres abgesagt.

Vorteil durch junges Team

Als zweiten Grund für ihr rasches Handeln nennt die Kuratorin ihr jüngeres Team im Erwerbsalter. «Keines meiner Teammitglieder gehört der Risikogruppe an.» Die Gemeinde entschädigt die Mitarbeitenden im Stundenlohn. Dies im Gegensatz zu anderen Ortsmuseen, wo oft engagierte Rentner mitwirken.

Nicht so rasch wie Bernegger konnte indes ihre Kollegin Elisa-



Im Ortsmuseum Zollikon kann man sich wieder die Ausstellung «Sagenhaft» ansehen. Foto: Moritz Hager

beth Abgottspon im Küssnacher Ortsmuseum reagieren. «Nach dem Verhängen des Lockdown galt anfänglich für die Wiederöffnung von Museen noch der 8. Juni», erzählt die Kuratorin am Telefon. Und da in Küssnacht das Ortsmuseum neben dem Wochenende auch mittwochs geöffnet hat, habe sie als Wiederöffnung Mittwoch, den 10. Juni, ins Auge gefasst und auf der Website des Museums kommuniziert.

Da aber der Grossteil des 25-köpfigen Museumsteams aus Freiwilligen über 65 Jahre besteht und im Besucherempfang im Einsatz steht, musste Elisabeth Abgottspon ein verkleinertes Team rekrutieren und von drei wöchentlichen Öffnungstagen auf zwei reduzieren.

Mitten in dieser Planung habe sie der kurzfristig vorverlegte

Öffnungswechsel für Museen auf den 11. Mai überrascht. Zumal die Kuratorin nebenbei auch noch die neue Wechselausstellung «All#täglich – Museumsobjekte als Zeitzeugen» vorbereitet, die Ende Juni Vernissage haben wird.

Während das Uetiker Ortsmuseum seine im Februar eröffnete Ausstellung «Bienenfleiss», die sich mit örtlichen Imkern und deren Bienen befasst, am 14. Juni wieder zugänglich macht und neu bis zum 25. Oktober verlängert, hält der Kurator Lukas Germann vom Stäfner Museum zur Farb am 20. August fest.

Dieses Datum für die Wiederöffnung hatte er bereits Anfang April kommuniziert, als die Massnahmen zur Eindämmung der Corona-Krise bekannt waren. Das mehr als fünf Personen zählende Museumsteam hätte beim

Einrichten der neuen Ausstellung über die Stäfner Seidenweberei, die am 3. Mai eröffnet worden wäre, die verlangte Distanz nicht einhalten können. Während das Museum zur Farb geschlossen bleibt, produziert Germann seit Mitte April alle zwei Wochen ein Video und bringt das Museumserlebnis digital zu den Besuchern in die gute Stube.

Rüschlikon öffnet Ende Mai

Am linken Zürichseeufer bleiben die meisten Ortsmuseen hingegen «vorübergehend geschlossen», wie auf deren Websites verkündet wird. Dazu zählen jene in Thalwil und Richterswil. Das Weinbaumuseum in Wädenswil bleibt bis zu den Sommerferien geschlossen.

In Rüschlikon findet die Eröffnung der neuen Wechselaus-

stellung «Ein Jahr mit Abegg» mit zwei Monaten Verspätung nun am 30. Mai statt, wie von der Ausstellungsleiterin Ruth Affolter zu erfahren ist. Dies, weil der Saisonstart in Rüschlikon stets auf den letzten Samstag im Monat angesetzt ist. Ansonsten ist das Museum noch am ersten und dritten Mittwochnachts geöffnet. Die Besucher haben dann auch Zugang zur permanenten Schau «Rüschlikon – eine Zeitreise».

Affolter hofft, dass bald auch Veranstaltungen, wie jene im Juni mit den Giswiler Waschfrauen, durchgeführt werden können. Einzig das Ortsmuseum Sust in Horgen hat Glück in Corona-Zeiten: Wegen Umbauarbeiten ist das Museum seit Ende September 2019 geschlossen und wird es bis Mitte 2022 auch bleiben.

Neuer Geschäftsführer für die Forchbahn

Angepasste Führungsstruktur Die Forchbahn AG ernannt Hanspeter Friedli zum Geschäftsführer. Der 61-jährige arbeitet seit neun Jahren als Betriebsleiter bei der Forchbahn.

Die Anforderungen an den öffentlichen Verkehr sind in den letzten Jahren ständig gewachsen. Die Forchbahn und die mit ihrem Betrieb beauftragten VBZ reagieren darauf. Hanspeter Friedli wird per 18. Mai als Geschäftsführer eingesetzt. Das teilte das Unternehmen am Freitag mit.

Die Neuorganisation erfolgt auch aufgrund des Abschieds von Simon Räsänen, dem bisherigen Vorsitzenden der Geschäftsleitung der Forchbahn sowie Vizedirektor der VBZ. Er verlässt das Unternehmen, um eine neue Herausforderung anzunehmen. Mit der Führung vor Ort werde die Stellung der Forchbahn innerhalb der VBZ weiter gestärkt und noch marktnäher, schreibt die Forchbahn AG.

Friedli arbeitet seit 2011 als Betriebsleiter bei der Forchbahn;

er trat seinerzeit die Nachfolge von Fritz Heiniger an, der während 33 Jahren mit grosser Umsicht die Abteilungen Betrieb und Verkauf der Forchbahn geleitet hatte und liebevoll «Papa Forchbahn» genannt wurde.

«Mister Frieda»

Friedli ist gebürtiger Zuger und wohnt in Hinteregg. Er absolvierte die Lehre zum Stationsvorstand und «träumte davon, Bahnhofsvorstand zu sein». Er arbeitete unter anderem im einst markanten SBB-Stellwerkurm beim Zürcher Hauptbahnhof, und er war massgeblich beim Aufbau des Arbeitssicherheitskonzepts im Personenverkehr beteiligt.

Nach seinem Wechsel zu den VBZ durchlief Friedli die Ausbildungen zum Tram- und Buschauffeur sowie später zum Lok-

führer Forchbahn. Als prägendes Moment beschreibt der passionierte Bähnler den 27. Mai 1990. «Der erfolgreiche Start der Zürcher S-Bahn war beeindruckend»,

erinnert sich Friedli, der in den betrieblichen Ausbau damals substanziell involviert war.

«Hanspeter Friedli ist ein Bähnler durch und durch; mit

ihm haben wir eine perfekte Lösung für die Forchbahn», sagt Martin Wyss, Präsident des Verwaltungsrats. «Er hat sich im Verlauf der Jahre zum «Mister Frieda» entwickelt. Man spürt seine Leidenschaft für unsere Bahn in jeder Sekunde.»

Friedli selbst freut sich: «Es ist das i-Punktchen auf eine lange Zeit im Dienst des öffentlichen Verkehrs.» Er will mit seinem Team die eingeleitete Modernisierung der Forchbahn vorantreiben. «Wir werden die Bestimmungen des Behindertengleichstellungsgesetzes umsetzen und unser teilweise über 40 Jahre altes Rollmaterial ersetzen. Zudem werden wir die Sicherungsanlagen modernisieren», zählt Friedli die anstehenden Projekte auf, zu denen auch die Totalanierung des Tunnels Waltikon (Zurich) gehört. (red)



Hanspeter Friedli steigt vom Betriebsleiter der Forchbahn zum Geschäftsführer der «Tante Frieda» auf. Foto: PD